



Kernstadt ist Sperrbezirk

Vogelgrippe in Singen: OB Ehret mahnt zur Besonnenheit

Die Vogelgrippe hat auch Singen erreicht. Bei einer in den Tagen vor Fasnacht aufgesammelten toten Ente auf Singener Gemarkung ist der Vogelgrippevirus H5N1 in seiner hochpathogenen Form festgestellt worden. Das Tier wurde im Wasser der Aach im Bereich der Kernstadt – jedoch außerhalb des Siedlungsgebietes – von städtischen Mitarbeitern eingesammelt, nachdem ein Hinweis aus der Bürgerschaft eingegangen war.

Es besteht keinerlei wissenschaftliche Rechtfertigung, aus Angst vor der Vogelgrippe Katzen auszusetzen oder beim Tierheim abgeben zu wollen.

(Oberbürgermeister Oliver Ehret)

waltung stehen seitdem in engstem Kontakt mit dem Krisenstab des Landratsamtes.

Das Landratsamt Konstanz als federführende Behörde nach dem Tierseuchenrecht bereitet alle erforderlichen Maßnahmen vor, die von der Singener Stadtverwaltung umgesetzt werden.

Bereits seit Bekanntgabe des Untersuchungsergebnisses suchen drei Teams der Singener Technischen Betriebe regelmäßig vorrangig Wasserflächen und -läufe auf weitere verdorrte oder erkrankte Tiere ab. Darin werden sie durch Hinweise aus der Bevölkerung unterstützt.

Aufgrund dieses Fundes und des Testergebnisses wurde durch eine Verfügung um diesen Fundort herum ein Sperrbezirk festgelegt. Dieser umfasst die Gemarkung Singen – also die eigentliche Kernstadt. Die Singener Stadtteile befinden sich nicht im Sperrbezirk. Die gesamte Gemeinde Rielasingen-Worblingen, die Gemarkung Gottmadingen – nicht jedoch deren Ortsteile – und von der Gemeinde Hiltzingen die Fläche der Gemarkung Hiltzingen südlich der A81 sind ebenfalls Sperrbezirk.

Insbesondere für Halter von Geflügel gelten innerhalb dieses Bezirkes verschärfte Bestimmungen und Anweisungen, was Haltung, Nutzung und Transport von Geflügel sowie davon stammende Nebenprodukte betrifft. Bereits zuvor galt schon die Stallpflicht für



Nutzvögel. Nachdem nun auf Rügen auch erstmals in Europa der Vogelgrippevirus bei einer verdorrten Katze nachgewiesen wurde, hat das Regierungspräsidium Freiburg für alle bestehenden Sperrbe-

zirke ursprünglich eine Verordnung erlassen, doch seit dem Wochenende sind auch die Beobachtungszone und damit die Singener Stadtteile einbezogen. Um Risiken auszuschließen, besteht für Katzen nun eine Haus-

pflicht. Sie sind in umschlossenen Räumen zu halten und dürfen nicht im Freien herumlaufen. Im Freien besteht für Hunde Leinenzwang. Durch eine Regelung des Bundes gelten diese Bestimmungen seit dem Wochenende auch für die im Beobachtungsbereich befindlichen Stadtteile.

Oberbürgermeister Oliver Ehret betont, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Gefahr für Menschen besteht. Er fordert die Singener Bevölkerung jedoch auf, intensiven Kontakt mit Wildvögeln zu vermeiden und kranke oder verendete Wildvögel zu melden.

Ehret appelliert zugleich an die Singener Katzenbesitzer, ihrer Verantwortung gegenüber ihren Haustieren gerecht zu werden. Die nun eingeleiteten Bestimmungen sind zunächst reine Vorsichtsmaßnahmen. Diese rechtfertigen in keinem Fall, Katzen auszusetzen oder ins Tierheim zu bringen. Eine Ansteckungsgefahr des Menschen bei Katzen und Hunden ist nach derzeitigen wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht gegeben.

Die Stadt Singen trifft, so der Oberbürgermeister, in enger Abstimmung mit den Fachbehörden alle notwendigen und sinnvollen Maßnahmen, die der jeweiligen Lageeinschätzung gerecht werden. Die Bevölkerung bittet er, die Anordnungen auch im eigenen Interesse zu befolgen und die städtischen Mitarbeiter zu unterstützen.

Weitere Infos zum Thema „Vogelgrippe“ finden sich auf Seite 3 der heutigen Ausgabe von SINGEN KOMMUNAL.

Dr. Weidhase führt in „Carmina burana“ ein

Carls Orffs „Carmina burana“ gehört wohl zu den bekanntesten Werken des 20. Jahrhunderts. Die Texte stammen aus einer mittelalterlichen Handschrift des Klosters Benediktbeuren, einer Sammlung von weltlichen Liedern verschiedenster Art. Orff hat aus den mehr als 250 Titeln eine Auswahl getroffen und sie als dreiteiligen Zyklus in einen neuen Zusammenhang gestellt.

Bei der Einführung in die „Carmina burana“ informiert Dr. Helmut Weidhase am Donnerstag, 30. März, 20 Uhr (Bürgersaal des Rathauses Singen), über die Handschrift aus dem 13. Jahrhundert, ihren Inhalt, die Textauswahl, die Carl Orff für seine Komposition (1937) traf, sowie über die angewandten Kunstmittel, die aus alten Texten neue Formen der „Cantiones profanae“ (weltliche Gesänge) schufen. Dazu wird der Madrigalchor Alcan Singen einige Kostproben geben. Der Eintritt ist frei. Dr. Helmut Weidhase, Akademischer Oberrat i.R., lehrte über dreißig Jahre lang im Fachbereich „Literatur“ an der Universität Konstanz ältere deutsche Sprache und Literatur. Durch zahlreiche Vorträge zur Regionalliteratur und zu musikalisch-poetischen Formen, die er auf unterhaltsame Weise zu präsentieren versteht, ist Weidhase auch einem größeren Publikum bekannt.

3. Studiokonzert

Für das 3. Studiokonzert „Kontraste“ präsentieren die Mitglieder der Münchner Philharmoniker Burkhard Jäckle (Solistenflöte) und Isolde Vayer (Cello) zusammen mit der Pianistin Reiko Shizawa-Jäckle ein spannendes Programm. Neben Werken von Bach und Beethoven werden Stücke von Zender, Cage und Crumb gespielt. Das Gesprächskonzert findet am Samstag, 18. März, 19.30 Uhr, im Walburgis-Saal auf der Musikinsel statt.

Wichtige Kontaktadressen

Tote Vögel bitte melden bei:

Ortspolizeibehörde – für allgemeine Info
Telefon: 85-610 und -620

Technische Dienste – für das Einsammeln
Peter Kobuschinski, Telefon 85-389 oder 0176/21035624

Polizeirevier Singen
Telefon 888-0

Werde „Superstar“ im Blauen Haus

Es ist wieder soweit! Auch in diesem Jahr veranstaltet das Jugendkultur-Centrum „Blaues Haus“ eine große Talentshow unter dem Motto „Werde Superstar im Blauen Haus“. Interessierte und talentierte Kinder/Jugendliche können sich in den Kategorien „Tanzen“ und „Singen“ bis zum 7. April jeweils in den Altersklassen unter und über 12 Jahre anmelden, um der Jury in den Castings Anfang Mai ihr Können zu demonstrieren. Am 20. Mai steigt dann die große Finalshow auf der großen Bühne im Blauen Haus, bei der die „Superstars“ in den jeweiligen Kategorien und Altersklassen gekürt werden. Zu gewinnen gibt's wieder äußerst attraktive Preise – den Siegern winkt gar ein Auftritt beim Burgfest auf dem Hohentwiel. Mitmachen lohnt sich also!

Ein Logo für die neue Stadthalle

Die Stadthalle, das momentan ehrgeizigste Singener Bauprojekt, gewinnt trotz des harten Winters zunehmend an Konturen. Nun konnte die „Kultur & Tourismus Singen GmbH“ der Öffentlichkeit auch das stadthalleneigene Logo präsentieren.

Ein Projekt mit einem Gesamtaufwand von 20,1 Millionen Euro braucht ein eigenständiges Erkennungsmerkmal – ein sogenanntes „Corporate Design“, das in Zusammenarbeit mit dem Graphik-Designer Büro Rudolf Weber entstanden ist. Die zukünftig „gute Stube“ in Singen wird vielseitig einsetzbar sein – für kulturelle Veranstaltungen ebenso wie für Messen, Präsentationen oder auch Seminare – und bietet bis zu 1100 Menschen eine Sitzgelegen-

heit; bei Rock- und Popkonzerten können sogar bis zu 1600 Fans Einlass finden.

Neben den beiden Geschäftsführern Gesine von Eberstein und Walter Möll wurden die bisherigen Angestellten des Kulturamtes in die „Kultur & Tourismus Singen GmbH“ übernommen. Zusätzlich konnten vier weitere Arbeitsplätze geschaffen werden, drei Auszubildende finden ab 2007 bei der Stadthalle eine Lehrstelle.

Bei der Präsentation des Logos kam auch das neue Fahrzeug der Stadtverwaltung zum Einsatz: ein dreirädriger, überdachter blauer Piaggio-Roller. Dieser kann von den einzelnen Fachbereichen genutzt werden und bietet zwei Menschen Platz. Das Fahrzeug ist eine Spende.



Bürgermeister Bernd Häusler steht für Verlässlichkeit und Dynamik

Tosender Beifall brandete im Ratssaal auf, als Oberbürgermeister Oliver Ehret das Ergebnis der geheimen Wahl zum Bürgermeister für die Bereiche „Verwaltung, Finanzen und Betriebe“ verkündet hatte. Mit einer überwältigenden Mehrheit von 28 Stimmen, drei Enthaltungen und einer Gegenstimme wurde Bernd Häusler in der vergangenen Gemeinderatssitzung zum künftigen Bürgermeister gewählt. Auf der sehr gut besuchten Tribüne freuten sich neben Ehefrau Claudia und Söhnen Dominik auch die Mitarbeiter des Fachbereichsleiters sowie die Auszubildenden der Verwaltung.

Ich stehe für eine verlässliche Finanzpolitik – so hat man mich hier kennengelernt und das wird sich auch nicht ändern.

(Bürgermeister Bernd Häusler)

Vor der Wahlprozedur stellte der „Singener Bub“ Häusler, wie er sich selbst bezeichnete, den Mitgliedern des Gemeinderats noch einmal seine Person und Ziele vor. In erster Linie sei es ihm wichtig, dass die derzeit knapp 800 Angestellten und Beamten der Stadtverwaltung einen sicheren Arbeitsplatz haben. Er stehe für eine „verlässliche Finanzpolitik“ – „so hat man mich hier kennengelernt und das wird sich auch nicht ändern“.

Im Bereich der Kultur unterstrich der neue Beigeordnete die Dringlichkeit einer neuen Kulturkonzeption, in der die beiden Kulturträger „Kulturzentrum Gerns“ und „Färb“ weiterhin eine tragende Rolle spielen sollen. Er unterstrich die Wichtigkeit eines hochwertigen und breiten Kulturangebots für eine Stadt wie Singen, da dies wichtige Impulse setze.

Besonders möchte Häusler sich dem ehrenamtlichen Bereich des Sports widmen, „da diese Menschen eine tragende und äußerst wichtigen Beitrag für das Sozialgefüge einer Stadt leisten, der nicht hoch genug bewertet werden kann“. Daneben liegt ihm das



Er hat gut lachen: Bernd Häusler bekam vom Gemeinderat einen überzeugenden Vertrauensbonus. Damit hat Singen wieder einen Bürgermeister.

Thema „Bildungspolitik“ am Herzen. Er unterstrich dies, indem er sich für den Ausbau des Hegau-Gymnasiums aussprach, unabhängig davon, „ob das Gymnasium in Engen kommt oder nicht“.

Bernd Häusler selbst konnte sich mehrfach ein Bild der akuten Platznot im Hegau-Gymnasium machen und sieht hier dringenden Handlungsbedarf. Häusler wuchs in Singen auf und das Wohl seiner Heimatstadt lag und liegt ihm sehr am Herzen. Nach dem Abitur am Friedrich-Wöhler-Gymnasium und dem Grundwehrdienst studierte er Verwaltungswissenschaften an der Universität Konstanz.

Über verschiedene Stationen in der Verwaltung wurde ihm 1995 die Stelle des Singener Wirtschaftsförderers und persönlichen Referenten des Oberbürgermeisters übertragen. Aus dieser Zeit kennt er die

Chancen und Nöte der Singener Wirtschaft aus eigener Anschauung. Im Jahr 2000 wurde Bernd Häusler Fachbereichsleiter für den Bereich „Zentrale Aufgaben/Services“. Sein Aufgabengebiet erweiterte sich im Verlauf noch um die Finanzen sowie um die Betriebe der Stadt.

Häusler ist verheiratet und Vater zweier Söhne.

Ich bin ein Singener Bub.
(Bürgermeister Bernd Häusler)

„Gaede Trio“ bekommt Verstärkung

Wieder macht ein hochkarätiges Ensemble im Rahmen der Singener Kammerkonzertreihe unter dem Ho-

hentwiel Station: am Samstag, 25. März, 20 Uhr, gastiert in der Kunsthalle das „Gaede Trio“. Gemeinsam mit

der Flötistin Andrea Lieberknecht bringt es beim 3. Kammerkonzert 2005/06 Werke u.a. von Wolfgang Amadeus Mozart, Max Regner sowie Albert Roussel zu Gehör.



Der doppelte Blickfang der Stadt Singen hat auch bei der Presse-Präsentation seine Wirkung nicht verfehlt. Neben Oberbürgermeister Oliver Ehret freuten sich Graphik-Designer Rudolf Weber, Angelika Huth-Müller vom Tagungsbüro sowie Walter Möll, Geschäftsführer der „Kultur und Tourismus Singen GmbH“, über die Neuerwerbung – einen blauen Piaggio-Roller mit dem Logo der künftigen Stadthalle.



Amtliches

Stadt Singen (Hohentwiel),
Wahlkreis 57 Singen

Wahlbekanntmachung

1. Am 26. März 2006 findet die Wahl zum 14. Landtag von Baden-Württemberg statt. Die Wahlzeit dauert von 8 bis 18 Uhr.

2. Die Stadt Singen ist in 43 allgemeinen Wahlbezirk eingeteilt. In den Wahlberechtigungen, die den Wahlberechtigungen bis zum 5. März 2006 übersandt worden sind, sind der Wahlbezirk und der Wahlraum angegeben, in dem der/die Wahlberechtigte wählen kann.

Die Briefwahlvorstände treten zusammen um 15 Uhr im Rathaus der Stadt Singen (Hohentwiel), Bürgerneben-saal Ost, Bürgernebensaal West und Sitzungssaal „Hohentwiel“.

3. Jede/r Wahlberechtigte kann nur in dem Wahlraum des Wahlbezirks wählen, in dessen Wahlverzeichnis er/sie eingetragen ist. Dies gilt nicht, wenn er/sie einen Wahlschein hat (siehe Nr. 4). Die Wähler haben die **Wahlbenachrichtigung** und ihren **Personalausweis** oder **Reisepass** in der Wahl mitzubringen. Die Wahlbenachrichtigung soll bei der Wahl abgegeben werden.

Gewählt wird mit **amtlichen Stimmzetteln**. Jede/r Wähler/in erhält bei Betreten des Wahlraums einen Stimmzettel ausgehändigt.

Jeder Wähler/Jede Wählerin hat eine Stimme. Er/Sie gibt seine/ihre Stimme in der Weise ab, dass er/sie auf dem Stimmzettel in einen der hinter den Wahlzettel eingetragenen Kreise ein Kreuz einsetzt oder durch eine andere Art der Kennzeichnung des Stimmzettels eindeutig zu erkennen gibt, für welchen Wahlvorschlag er/sie sich entscheiden will.

Es wird besonders darauf hingewiesen, dass die Stimmabgabe ungültig ist, wenn der Stimmzettel eine Äußerung, einen Vorbehalt oder einen beleidigenden oder auf die Person des Wählers/der Wählerin hinweisenden Zusatz enthält. Bei Briefwahl gilt dies außerdem, wenn sich im Wahlumschlag eine derartige Äußerung befindet sowie bei jeder sonstigen Kennzeichnung des Wahlumschlages.

Der Stimmzettel muss vom Wähler/von der Wählerin in einer Wahlzel-

le des Wahlraumes gekennzeichnet und in der Weise gefaltet werden, dass seine/ihre Stimmabgabe nicht erkennbar ist.

4. Wähler und Wählerinnen, die einen Wahlschein haben, können an der Wahl im Wahlkreis, in dem der Wahlschein ausgestellt ist,

a) durch Stimmabgabe in einem **beliebigen Wahlbezirk** dieses Wahlkreises oder
b) durch Briefwahl teilnehmen.

Wer durch Briefwahl wählen will, muss sich vom Bürgermeisteramt einen amtlichen Stimmzettel, einen amtlichen Wahlumschlag sowie einen amtlichen Wahlbriefumschlag beschaffen und seinen Wahlbrief mit dem Stimmzettel (im verschlossenen blauen Wahlumschlag) und dem unterschriebenen Wahlschein so rechtzeitig der auf dem Wahlbriefumschlag angegebenen Stelle zuleiten, dass er dort **spätestens am Wahltag bis 18 Uhr** eingeht. Der Wahlbrief kann auch bei der angegebenen Stelle abgegeben werden.

5. Der/Die Wahlberechtigte kann sein Wahlrecht nur einmal und **nur persönlich** ausüben. Wer nicht lesen kann oder wegen einer körperlichen Beeinträchtigung gehindert ist, seine Stimme allein abzugeben, kann sich der Hilfe einer anderen Person bedienen. Die Hilfsperson ist zur Geheimhaltung der Kenntnisse verpflichtet, die sie von der Stimmabgabe eines/einer anderen erlangt hat.

Wer unbefugt wählt oder sonst ein unrichtiges Ergebnis einer Wahl herbeiführt oder das Ergebnis verfälscht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit einer Geldstrafe bestraft. Der Versuch ist strafbar (§ 107a Absatz 1 und 3 des Strafgesetzbuchs).

6. Die **Wahlhandlung** sowie die im Anschluss an die Wahlhandlung erfolgende **Ermittlung und Feststellung des Wahlergebnisses** im Wahlbezirk sind **öffentlich**. Jedermann hat Zutritt, soweit das ohne Beeinträchtigung des Wahlgeschäfts möglich ist.

Singen (Hohentwiel), 8. März 2006

gez. Oliver Ehret
Oberbürgermeister

Öffentliche Bekanntmachung

Vorhaben und Erschließungsplan
„Pferdehof Riedmühle“
- Stadteil Friedlingen -

Aufstellung und frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit

Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauen hat am 19. Juli 2005 die Einleitung des Verfahrens zur Aufstellung des Vorhabens- und Erschließungsplanes „Pferdehof Riedmühle“ beschlossen.

Die Grenzen des Planungsgebietes sind im unten abgebildeten Übersichtspland dargestellt. Das Planungsgebiet liegt in der nördlichsten Ecke des Stadtteils Friedlingen südlich der Aach und südwestlich der Autobahn im Außenbereich. Das Planungsgebiet erstreckt sich nur auf das ehemalige Mühlengrundstück Flst. Nr. 295/6.

Ziele und Zwecke der Planung: Mit dem Vorhaben- und Erschließungsplan „Pferdehof Riedmühle“ wird die planungsrechtliche Voraussetzung für eine sinnvolle außenbereichsverträgliche Bestandsnutzung des ehemaligen Mühlengrundstücks zu Pferdehof mit dem Pferde-

hof zugeordnetem Wohnen geschaffen.

Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit:

Die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit findet vom **13. bis einschließlich 24. März 2006** statt. In dieser Zeit hängt der Entwurf des Vorhabens- und Erschließungsplanes einschließlich des Umweltberichts während der üblichen Dienststunden im Flur des Fachbereichs „Bauen“, Abteilung „Stadtplanung“ der Stadt Singen, Julius-Bühler-Straße 2, 1. OG, Singen, zur allgemeinen Einsichtnahme aus. Während der Auslegungsfrist besteht Gelegenheit zur Erörterung und zur Äußerung im Fachbereich „Bauen“, Abteilung „Stadtplanung“, Julius-Bühler-Straße 2, Zimmer 113-117. Äußerungen und Anregungen können schriftlich oder zur Niederschrift im Fachbereich „Bauen“, Abteilung „Stadtplanung“, Julius-Bühler-Straße 2, 78224 Singen (Hohentwiel), vorgebracht werden.

Singen (Hohentwiel), 8. März 2006
gez. Oliver Ehret
Oberbürgermeister

Sperrbezirk für Singen eingerichtet

Welche Regeln gelten im Sperrbezirk?

Zur Verhütung und Bekämpfung der Geflügelpest haben das Regierungspräsidium Freiburg und das Landratsamt Konstanz sich ergänzende Bestimmungen erlassen, die für den Sperrbezirk Singen gelten:

Um den Fundort des in Singen tot aufgefundenen Wildvogels, bei dem der Vogelgrippevirus H5N1 festgestellt wurde, wird ein Sperrbezirk festgelegt. Dieser umfasst nach der derzeit geltenden Fassung vom 1. März die Gemarkung Singen – somit die eigentliche Kernstadt – nicht jedoch die Singener Stadtteile. Hinzu kommen die gesamte Gemeinde Rielasingen-Worblingen sowie die Gemarkung Gottmadingen ohne Ortsteile. Von der Gemarkung Hilzingen ist die Gemarkungsfläche südlich der A 81 betroffen.

Des Weiteren wird ein weiträumiges Beobachtungsgebiet festgelegt, das den gesamten Landkreis Konstanz ohne die Gemeinde Büsingen umfasst. Diese bedeutet, dass die Singener

Ortsteile ebenfalls im Beobachtungsgebiet liegen.

Im Sperrbezirk gelten für 21 Tage ge-

Nach Ablauf von 21 Tagen gelten für den Sperrbezirk die Anforderungen für das Beobachtungsgebiet, die ebenfalls Haltung, Transport und Handel von Geflügel und dessen Nebenprodukten betreffen.



Den Haltern und Besitzern von Hunden und Katzen werden ebenfalls Pflichten und Einschränkungen auferlegt: Für Katzen besteht eine Hauspflicht. Sie sind in umschlossenen Räumen zu halten und dürfen nicht im Freien herumlaufen.

Hunde dürfen nur an der Leine im Freien geführt werden.

Vorsitzliche und fahrlässige Zuwerdhandlungen gegen diese Verfügung können mit empfindlichen Geldbußen geahndet werden.

Die Begründung zu dieser Allgemeinverfügung kann im Dienstgebäude des Regierungspräsidiums Freiburg, Bissierstraße 7, 9114 Freiburg, sowie im Dienstgebäude des Landratsamtes Konstanz, Waldstraße 28, 78315 Radolfzell, eingesehen werden.

Die Begründung zu dieser Allgemeinverfügung kann im Dienstgebäude des Regierungspräsidiums Freiburg, Bissierstraße 7, 9114 Freiburg, sowie im Dienstgebäude des Landratsamtes Konstanz, Waldstraße 28, 78315 Radolfzell, eingesehen werden.

Information der Vogelwarte Radolfzell

Vogelgrippe und Vögel im heimischen Garten

„Leider kommt es im Zusammenhang mit der Angst vor der Vogelgrippe derzeit immer wieder zu vollkommen überzogenen und unverhältnismäßigen Reaktionen gegenüber der heimischen Vogelwelt“, betont die Vogelwarte Radolfzell und hält fest: Bedingt durch die große Verunsicherung in der Bevölkerung wird leider oft übersehen, dass wir es bei der Vogelgrippe mit einer Krankheit zu tun haben, die Vögel befällt und daher in erster Linie von Vögeln selbst und – aus wirtschaftlichen Gründen – von den Menschen geführt werden muss, die ihr Geld mit der Geflügelhaltung verdienen. Für die übrige Bevölkerung besteht keine realistische Gefahr.“

Die hier veröffentlichten Informationen rund um das Thema „Vogelgrippe“ lagen **SINGEN KOMMUNAL** bis Redaktionsschluss vor. Sie könnten eventuell nicht mehr mit dem neuesten Stand übereinstimmen. Stets aktuelle Infos zur Vogelgrippe in Singen und am Bodensee finden sich auf der Frontseite des Internetauftritts der Stadt Singen (www.singen.de).

Alle Menschen, die bisher am Vogelgrippevirus erkrankt sind, hatten seinen Kontakt mit erkranktem Hausgeflügel. Die Infektion eines Menschen über Wildvögel wurde bisher nie nachgewiesen. Sie ist aus deswegen unwahrscheinlich, weil der Kontakt mit Wildvögeln überhaupt nicht so eng sein kann wie mit Hausgeflügel – einzige Ausnahme ist der intensive Umgang mit toten Wildvögeln bis hin zu deren Ver-

Trotz umfangreicher Untersuchungen wurde das H5N1-Vogelgrippevirus bisher nie in einer Storch, einer Schwalbe oder in einer Meise gefunden. Auch bei wildlebenden Eulen konnten keine Vogelgrippefälle nachgewiesen werden. Singvögel sind fast nie Träger von Vogelgrippeviren.

Unter den Ausnahmen befinden sich vor allem Sperlinge und Stare, die in China und Südostasien im unmittelbaren Umkreis von massiv von Vogelgrippe befallenen Geflügelhaltungen gefunden wurden und die sich offensichtlich dort erst an Hausgeflügel infiziert haben.

Von Tauben ist bekannt, dass sie zwar auch am Vogelgrippevirus erkranken können und dann vor allem über den Kot für eine bestimmte Zeit Viren ausscheiden können, jedoch zeigte sich in Laborversuchen, dass diese Mengen ausgeschiedener Vogelgrippeerreger nicht einmal ausgereicht haben, um empfindliche Hühner zu infizieren geschweige denn, dass diese Dosis irgend eine Bedrohung für den Menschen darstellen würde.

Gleiches dürfte nach bisherigen Berichten infizierter Wildvögel unter anderem auch für die anderen Singvogelarten und den Storch gelten. Generell scheiden befallene Wildvögel viel weniger Viren aus als befallenes Hausgeflügel, so dass ihr Kot eine viel geringere Infektionsgefahr birgt.

Dennoch wäre es falsch, Vogelkot oder auch Vogelfedern im Moment als generell ungefährlich zu bezeichnen, denn selbst wenn von beiden keine ernstzunehmende Infektionsgefahr für den Menschen ausgeht, so besteht doch eine Infektionsgefahr für andere Vögel und damit die Gefahr einer Ausbreitung der Seuche.

Trotz der Vogelgrippeermeldungen spricht also überhaupt nichts dagegen, einen kühlen Kopf zu behalten und sich weiterhin uneingeschränkt über die Vögel in Gärten und Parks zu freuen.

zehr ohne ausreichendes Erhitzen (mindestens 70 Grad Celsius).

Als reine Vorsichtsmaßnahme erscheint es derzeit sinnvoll, den Kontakt mit den beiden Hauptrisikogruppen soweit wie möglich zu reduzieren. Hierzu gehören Wasservogel (Enten, Gänse, Schwäne) und Vögel, die sich von kranken oder toten Wasservögeln ernähren (beispielsweise Möwen und einige Greifvogelarten).

Das bedeutet, dass man vorerst solche Vögel weder lebend noch tot in die Hände nehmen sollte, wenn man keine entsprechende Schutzkleidung trägt. Eine Annäherung stellt – soweit die Vögel das zulassen – überhaupt keine Gefahr dar.

Auch von Kleinvögeln, Tauben, Eulen oder Störchen besteht derzeit keine Gefahr aus. Zwar können alle Vogelarten am Vogelgrippevirus erkranken, wie im Laborversuch bei vielen Arten durch künstliche Infektion mit dem Vogelgrippe-Erreger H5N1 gezeigt wurde, jedoch besteht nur für wenige Arten das Risiko, dass sie im Freiland überhaupt mit dem Virus in Kontakt kommen.

Auch in den schweren Ausbruchsbereichen in Südostasien erkrankten längst nicht alle Wildvögel im Umkreis der befallenen Vogelbestände. Schwer betroffen sind bisher immer nur Schwäne, Enten oder Gänse.

JMS: Ab 1. April neue Kurse

Täglich kommen viele Kinder und Jugendliche auf die Musikinsel, um sich an der Singener Jugendmusikschule von der Musik begeistern zu lassen. Dort findet man optimale Voraussetzungen, ein professionell engagiertes Lehrerteam und ein breit gefächertes Unterrichtsangebot für jede Altersgruppe vor.

Jüngere Kinder können in den Elementarfächern die vielgestaltige Klangwelt der Musik entdecken. Um das

musikalische Bedürfnis der Kleinen ab 18 Monaten zu fördern und dadurch die kindliche Entwicklung positiv zu beeinflussen, werden Elementar-Kurse angeboten die auf das jeweilige Alter abgestimmt sind:

- der **Musikgarten** für Kinder ab 18 Monaten in Begleitung eines Erwachsenen;
- für Kinder ab vier Jahren die **musikalische Frühreizehung**;
- der **musikalische Grundkurs** für Kinder ab 6 Jahren.

Die neuen Kurse beginnen ab 1. April 2006; ab sofort nimmt die Jugendmusikschule Anmeldungen entgegen. Unter der Voraussetzung, dass in den

Stadtteilen genügend Anmeldungen eingehen, können Kurse auch dort stattfinden. Außerdem können Kinder und Jugendliche für den Instrumental- und Gesangsunterricht angemeldet werden.

Wer sich über das Angebot der Jugendmusikschule Singen informieren möchte, kann sich mit dem Sekretariat unter Telefon 07731/983642 oder per e-mail: jungdemusikschule.singen@t-online.de in Verbindung setzen. Gerne werden auch Beratungsgespräche mit den Lehrkräften vereinbart. Weitere Infos im Internet unter www.jugendmusikschule-singen.de.

Aufruf zur Landessammlung der Arbeiterwohlfahrt

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

... miteinander – Die Arbeiterwohlfahrt-Spendenaktion zu Gunsten der sozialen Arbeit“: unter diesem Motto findet in diesem Jahr vom 11. bis 19. März wieder die Landessammlung der Arbeiterwohlfahrt in Baden-Württemberg statt.



Vieles, was unserem Gemeinwesen sein menschliches Gesicht verleiht, ist nur durch den Einsatz und das Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger möglich. Seit fast 90 Jahren engagiert sich die Arbeiterwohlfahrt als Partner aller hilfsbedürftigen Menschen.

Die AWO in Baden ist auf fast allen Feldern der sozialen Arbeit tätig und für Menschen da, die aus gesundheitlichen, familiären oder wirtschaftlichen Gründen in Not geraten sind. Auch in überregionalen Projekten und in der Entwicklungshilfe, z.B. im Erdbebengebiet von Pakistan, ist die Arbeiterwohlfahrt aktiv.

In Singen wird neben Seniorenangeboten – z.B. Altennachmittag – der Schwerpunkt auf die Kinder- und Jugendarbeit gelegt. Wochenendfreizeiten für Kinder sowie Hausaufgabenbetreuung für Grundschüler an einigen Singener Schulen sind die Schwerpunkte unserer ehrenamtlichen Tätigkeit.

Um diese Dienste und Einrichtungen weiterhin aufrechtzuerhalten, ist die Arbeiterwohlfahrt auf die Spenden der Bevölkerung angewiesen und ruft auf, Solidarität mit den Schwächeren zu üben.

Helfen Sie durch Ihre Spende mit, dass es der Arbeiterwohlfahrt auch in Zukunft gelingt, Menschen zu helfen, die dringend Unterstützung brauchen.

Oliver Ehret

Oliver Ehret
Oberbürgermeister der Stadt Singen

Anmeldetermin für Kindergärten und Kindertagesstätten

Kinder, die ab Sommer 2006 einen Platz in einer kirchlichen oder städtischen Kindertageseinrichtung wünschen und noch nicht angemeldet sind, sollten bis spätestens Freitag, 31. März, in dem Kindergarten oder der Kindertagesstätte ihrer Wahl angemeldet werden. Die Platzzusagen erfolgen dann ab Mai durch die Leiterinnen der jeweiligen Kindertageseinrichtungen. Eine Auflistung aller Singener Kindertageseinrichtungen mit Öffnungszeiten und Angebotsformen kann im Internet unter www.kindergarten-singen.de nachgesehen werden. Weitere Auskünfte geben die Leiterinnen der einzelnen Einrichtungen.

Veranstaltungen

Vorverkäufe bei Tourist-Info
August-Ruf-Straße 13
Marktpassage, 1. OG

Mittwoch, 9. März, 20 Uhr: „In the Ghetto“, Kunsthalle, Ekkehardstraße 23-25

Freitag, 10. März, 20 Uhr: „In allen Ehren“, Kunsthalle, Ekkehardstraße 23-25

Samstag, 11. März, 20 Uhr: „3. Symphoniekonzert“, Aula Hegau-Gymnasium

Montag, 13. März, 20 Uhr: „Pension Schöller“, Kunsthalle, Ekkehardstraße 23-25

Freitag, 17. März, 20 Uhr: „Geliebte Heise“, Kunsthalle, Ekkehardstraße 23-25

Samstag, 18. März, 19.30 Uhr: „3. St. diokonzert“, Walburgissaal, Schlichthaustraße

Sonntag, 19. März, 10.30 Uhr: „Operation“, Aula Hegau-Gymnasium

Montag, 20. März, 16 Uhr: „Tintenherr“, Kunsthalle, Ekkehardstraße 23-25

Dienstag 21. März, 20 Uhr: „Sing! Sing! Sing!“, Kunsthalle, Ekkehardstraße 23-25

Montag, 10. April, 20 Uhr: „My Fair Lady“, Kunsthalle, Ekkehardstraße 23-25

Zeppelin-Realschule Förderverein

Der Förderverein Freunde und Förderer der Zeppelin-Realschule Singen e.V. lädt zur Jahreshauptversammlung am Donnerstag, 16. März, 20 Uhr, ins Restaurant „Gartenstadt“ (Rielasinger Straße in Singen) ein. Es stehen Neuwahlen an.



Amtliches

Öffentliche Bekanntmachung

**Bebauungsplan/
Örtliche Bauvorschriften
„Eichbühl“**

– Öffentliche Auslegung –

In der Sitzung am 21. Februar 2006 hat der Gemeinderat dem Entwurf des Bebauungsplanes und der Örtlichen Bauvorschriften „Eichbühl“ (Aufhebung der Bebauungspläne „Unteres Öschle I“, rechtsverbindlich seit 20. Januar 1967; „Unteres Öschle II“, rechtsverbindlich seit 4. März 1968, und 2. Änderung „Unteres Öschle I“, rechtsverbindlich seit 9. Februar 1996, in Teilbe-

reichen) zugestimmt und die Verwaltung beauftragt, die öffentliche Auslegung gemäß § 3 (2) BauGB durchzuführen.

Die Grenzen des Planungsgebietes sind im abgebildeten Übersichtsplan dargestellt.

Das Planungsgebiet im Norden vom Beuren Dorf Bach, im Süden von der Eichbühlstraße, im Westen von bestehenden Ackerflächen und im Osten von der vorhandenen Bebauung an der Buronstraße begrenzt. Da das Verfahren vor dem Stichtag 14.

März 1999 begonnen wurde, ist eine Umweltverträglichkeitsprüfung und die Erstellung eines Umweltberichts nicht erforderlich.

Öffentliche Auslegung:

Die öffentliche Auslegung findet vom 16. März bis einschließlich 21. April 2006 statt. In dieser Zeit hängt der Entwurf des Bebauungsplanes und der Örtlichen Bauvorschriften „Eichbühl“ während der Dienststunden im Flur des Fachbereichs „Bauen“, Abteilung „Stadtplanung“ der Stadt Singen (Hohentwiel), Julius-Bühler-Straße 2, 1. OG, Singen, zur allgemeinen Einsichtnahme aus.

Anregungen hierzu können im Fachbereich „Bauen“, Abteilung „Stadtplanung“, Julius-Bühler-Straße 2, Zimmer 114, schriftlich oder zur Niederschrift vorgebracht werden. Es liegen der Grünordnungsplan mit Eingriffs- und Ausgleichsbilanzierung und die Prognose von Straßenverkehrsimmissionen als Informationen zu umweltrelevanten Aspekten vor. Diese Unterlagen können während der öffentlichen Auslegung eingesehen werden.

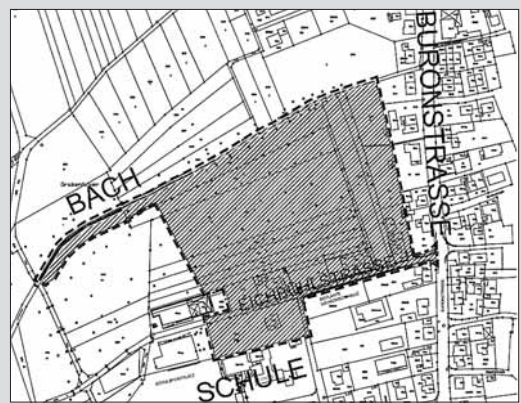
Hinweise:

Nicht innerhalb der Offenlegungsfrist abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben, sofern die Gemeinde deren Inhalt nicht kannte und nicht hätte kennen müssen und deren Inhalt für die Rechtmäßigkeit des Bebauungsplanes nicht von Bedeutung ist (§ 4a (6) BauGB).

Am „Gründonnerstag“, 13. April 2006, kann in den Plan zur vormittags Einsicht genommen werden.

Singen (Hohentwiel), 8. März 2006

gez. Oliver Ehret
Oberbürgermeister



LANDTAGS-WAHLKAMPF

Ein grünes Urgestein

Anne Mühlhäußer (Grüne) spürt Notwendigkeit zum Engagement

Singen (li). Anne Mühlhäußer ist heute die Landtagskandidatin der Grünen im Wahlkreis Singen-Stockach. Sie ist 1982 in jungen Jahren zur grünen Bewegung dazugeschossen. Die Friedensbewegung war damals ein Thema, der Umweltschutz hatte seine beste inhaltliche Zeit. Anna Mühlhäußer sagt selbst, dass sie in bestimmten Phasen immer aktiver wurde, dann aber auch Pausen hatte. Als die Grünen eine Landtagskandidatin suchten, kamen sie auf Anna Mühlhäußer. Sie ist Singenerin, hat ihr Abitur am Hegau-Gymnasium hier gemacht und damit genug Nähe zum Wahlkreis. Heute ist sie seit 1999 allerdings in Konstanz Gemeinderätin der Freien Grünen Liste (FGL) und damit in das dortige kommunalpolitische Geschehen eingebunden. Anne Mühlhäußer ist heute 43 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei Töchtern im Alter von sechs und drei Jahren. Sie gehört zum grünen

Urgestein und will dies im Wahlkampf durch persönliche Präsenz darstellen. So wird sie in Singen ihre Prospekte selbst verteilen. Dabei erwartet sie sich viele Kontakte und Gespräche. Die Kandidatin hat zwei Berufe von Hause aus. Die diplomierte Sozialarbeiterin studierte an der evangelischen Fachhochschule Freiburg. Später erlernte sie den Beruf der Redakteurin. Heute ist sie beim Job Center in Singen beschäftigt. Da hat sie wieder den Kontakt zur sozialen Basis, was auch bei ihren politischen Aussagen deutlich wird. Sie selbst sagt, dass sie die Singener Sozialstruktur sehr gut kennt. Etwas für die Stadt und die Menschen hier zu tun, war Motivation für ihre Kandidatur. Auch wenn sie heute Gemeinderätin in Konstanz sei, schlage ihr Herz immer noch für Singen. Politische Prominenz kann sie für ihren Wahlkampf nicht erwarten.



Anne Mühlhäußer.

Am 8. März werden die Grünen aber in Singen eine zentrale Wahlveranstaltung zur Bildungspolitik durchführen. Anne Mühlhäußer

steht für den Ausbau des Hegau-Gymnasiums und fragt einfach, ob Engen sinnvoll sei. Ja, sagt sie. Das Bildungssystem müsse dezentraler gestaltet werden. Wer ein Gymnasium vor der Haustüre habe, besuche es auch. Das sei für sie auch eine Konsequenz aus der Pisa-Studie. Gut wäre es, weniger Fahrschüler zu haben.

Lehrstellen für alle, das ist das Thema der Kandidatin. Es sei die Pflicht der Wirtschaft gerade in der Region, genügend Ausbildungsplätze anzubieten. Sie steht für lebenspraktische Angebote, so im Maschinenbau und in der Mechanik. Das Handwerk ist nicht nur im Bereich der alternativen Energien ein Thema. Wärmedämmung und Photovoltaik sind so ein Thema. Aber auch der Tourismus ist ein Thema der Kandidatin der Grünen: Der Hegau müsse mit einem Gesamtkonzept genutzt werden. Was bisher laufe, sei eher Stückwerk.



Als Rittersleut zogen die Überlinger Musiker am Rosenmontag durch ihr närrisches Dorf und bekamen dafür die Silbermedaille für ihre Kostümierung.

Silber für Musikverein Fünf Tage Fastnacht in Überlingen

Singen-Überlingen (swb). Bei der diesjährigen Fastnacht waren die Überlinger Musiker mit viel Spaß, guter Laune und viel Musik in Überlingen und Singen unterwegs. Los ging es am Schmutzigen Donnerstag morgens um 8 Uhr, an ein Besuch in der Behinderten-Werkstätte St.Pirmin bevor stand. Mit viel Freude und Riesen-Stimmung wurden die Musiker begrüßt. Nach etlichen Stimmungshits und einem kräftigen Frühstück, für das wir uns nochmals bedanken wollen, stand die Schülerbefreiung in der Wessenbergschule an. Bei der Erstürmung der Schule durch die Singener Poppele, bekamen diese musikalische Unterstützung. Bis zum Hemdglonkerumzug und dem anschließendem Hemdglonkerball wurden die restlichen Stunden im Überlinger Narrenmenz verbracht. Nach einem eher ruhigen Fastnachts-Freitag, an dem abends ein gemütlicher, italienischer Abend im Probelokal stattfand, folgte am Samstag der große Kinderumzug in Singen. Wie jedes Jahr nahm auch hier der Musikverein an dem Umzug durch die Singener Innenstadt teil.

Am Sonntag folgte dann der etwas kleinere Fastnachtsumzug mit 11 Gruppen. Zu dem Motto »Die alten Rittersleut« marschierten die Musiker verkleidet als edle Ritter im samtene, roten Kostüm und dem Überlinger Wappen die Umzugsstrecke entlang. Bei der anschließenden Kostümpremierung in der voll besetzten Riedblickhalle erreichten die Musiker unerwartet sogar den 2.Platz. Silber also für die über 50 Musiker, wenn man noch etwas den olympischen Gedanken aufrecht erhalten will. Am Rosenmontag folgte dann der traditionelle Hüüserb'such. Bei strahlend blauem Himmel wurden bereits zum 57. mal verschiedenen Ziele im Dorf angestreut. Von 8 Uhr morgens bis nachts um 23 Uhr, zum Abschluss beim »Riedfäsch« in der Riedblickhalle, waren die Musiker unterwegs, bekamen bei den Gastfamilien überall etwas zum Trinken und was zum Essen. Ein Dankeschön gilt hier wie jedes Jahr den Familien, welche die Musiker so freundlich aufnahmen. Ein herzliches Dankeschön auch dem Markant Markt Nemeika und der Zweigstelle der Sparkasse Singen-Radolfzell.

Politik wurde Hauptberuf

Veronika Netzhammer will weiter dicke Bretter bohren

Singen (of). Als Veronika Netzhammer (CDU) vor zehn Jahren erstmals als Landtagskandidatin antrat, sollte sie in große Fußstapfen treten, denn ihr Vorgänger war schließlich kein geringerer als Altlandrat Dr. Robert Maus, der seinen Job omnipräsent erledigen konnte. »Politik ist das Bohren dicker Bretter«, hat sie ihr Selbstporträt im Internet betitelt, und in vielen Dingen war Hartnäckigkeit ihre Stärke gewesen, auch wenn das in der Öffentlichkeit nicht immer so augenscheinlich zutage treten ist. Doch das liegt in ihrem Naturell, sie will vernünftig Politik machen und Politik ist für die studierte Diplom-Handelslehrerin, die im Studium in Mannheim Anfang der 70er Jahre in die Politik über die Studentengruppe »Demokraten 70« einstieg, zum Hauptberuf geworden, obwohl eigentlich das Amt der Landtagsabgeordneten eher als Teilzeitjob definiert wird. Das ist für die aber auch eine Frage des Engagements. Politik, so sagt Veronika Netzhammer, hat sie an der Basis gelernt. 1989 holte sie der



Veronika Netzhammer (CDU).

damalige CDU-Stadtverbandsvorsitzende Horst Martin auf die Gemeinderatsliste, sie wurde auf Anhieb gewählt und ist trotz ihres Mandats Fraktionssprecherin. Das Kreistagsmandat kam dazu. Was im Land beschlossen wird, kann sie so in der Durchführung bis in die Gemeinden herunter nachvollziehen. Und durch ihre Kenntnisse auch für die Gemeinden einsetzen: »Da kann ich oft mit den Bürgermeistern den Doppelpass spielen, das funktioniert sehr gut.«

Politik ist in den letzten zehn Jahren nicht einfacher geworden. Als Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses und Mitglied im Finanzausschuss weiß sie, dass Geld eine ziemlich endliche Angelegenheit ist. »Wenn früher von Gestaltung in der Politik die Rede war, so hieß das Geld auszugeben«, so Veronika Netzhammer. Sie stand hinter der Verwaltungsreform in Land, bei der 10.000 Stellen eingespart wurden und 20 Prozent der Verwaltungskosten eingespart werden wollten. Bis in die Landkreise herunter. Auf der anderen Seite kämpfte sie gegen die Streichung der Interregio-Verbindung durch den Schwarzwald - mit Erfolg. Und die bessere Anbindung an Stuttgart auf der Schiene steht auch wieder im Wahlprogramm. Das ist eines dieser dicken Bretter. »Da ist die Region schlecht angebunden«, so Netzhammer. Bildungspolitik - das ist eines der zentralen Themen. Und da geht es weniger darum ob ein Gymnasium in Engen neu kommt oder in Singen erweitert wird, das Bildungsangebot müsse verbessert werden,

denn die Pisa-Studie hat für viele Anregungen gesorgt: Es müssen mehr Jugendliche das Abitur machen können, ist ihre Forderung, die sie für die Region umsetzen



will. Das fängt aber auch schon ganz früh an: in der Familienpolitik, die es Müttern möglich machen muss, weiter Arbeiten zu gehen, in der vorschulischen Erziehung die intensiver genutzt werden soll. Entsprechende Orientierungspläne würden in Singen schon eingeführt, in drei Jahren seien sie verpflichtend. Das Thema Sprachkompetenz steht ganz oben in ihrer Prioritätenliste. Ihre Bilanz für die Region ist positiv: 40 Millionen Euro seien vom Land im Wahlkreis investiert worden: Ortssanierungen und die soziale Stadt Singen sind Aushängeschilder.

Schmalspur im Berner Oberland

Singen (swb). Am Mittwoch, 15. März, setzen Eisenbahnfreunde Hegau die Reihe ihrer Vereinsabende fort. Zur höchsten Bahnstation Europas (3454 m) führt eine Anzahl von reizvollen Schmalspurbahnen von Interlaken-Ost zum Jungfrau-Joch. Mit der BOB (Berner Oberland Bahn) führt die Strecke auf 1000 mm Spurweite nach »Grindelwald«,

dort wird auf die Wengernalpbahn mit 800 mm umgestiegen. In der Bahnstation »Kleine Scheidegg« erfolgt der Wechsel auf die Jungfrau-Bahn mit 1000 mm, gebaut zwischen 1896 und 1912. Beginn ist wie üblich um 19.30 Uhr im Bahnwärterhaus in der Schaffhauer-Straße 44, am Haltepunkt »Landsgartenschau« in Singen. Im Internet: www.ef-hegau.de